Handreichung
Anleitung zur Interpretation der Ergebnisse der Plagiatsüberprüfung durch plagscan (www.plagscan.com) auf der VWA-Datenbank

November 2019

Was leistet das Plagiatsüberprüfungsprogramm?

Nach dem Hochladen der VWA durch den Schüler/die Schülerin wird jede Arbeit automatisch durch die Plagiatssoftware *plagscan* überprüft. Nach erfolgter Prüfung sind auf der Datenbank die **Resultate der Plagiatsanalyse** abrufbar. Diese bieten einen Überblick über **wörtliche Übereinstimmungen mit Quellentexten**, die im Netz verfügbar sind (inkl. zugänglicher Datenbanken).

Der Betreuer/die Betreuerin hat bei der Beschreibung der Arbeit (Ausfüllen des Beurteilungsrasters) und bei der Beurteilung die Ergebnisse der Plagiatsprüfung zu berücksichtigen.

Wann liegt ein Plagiat vor?

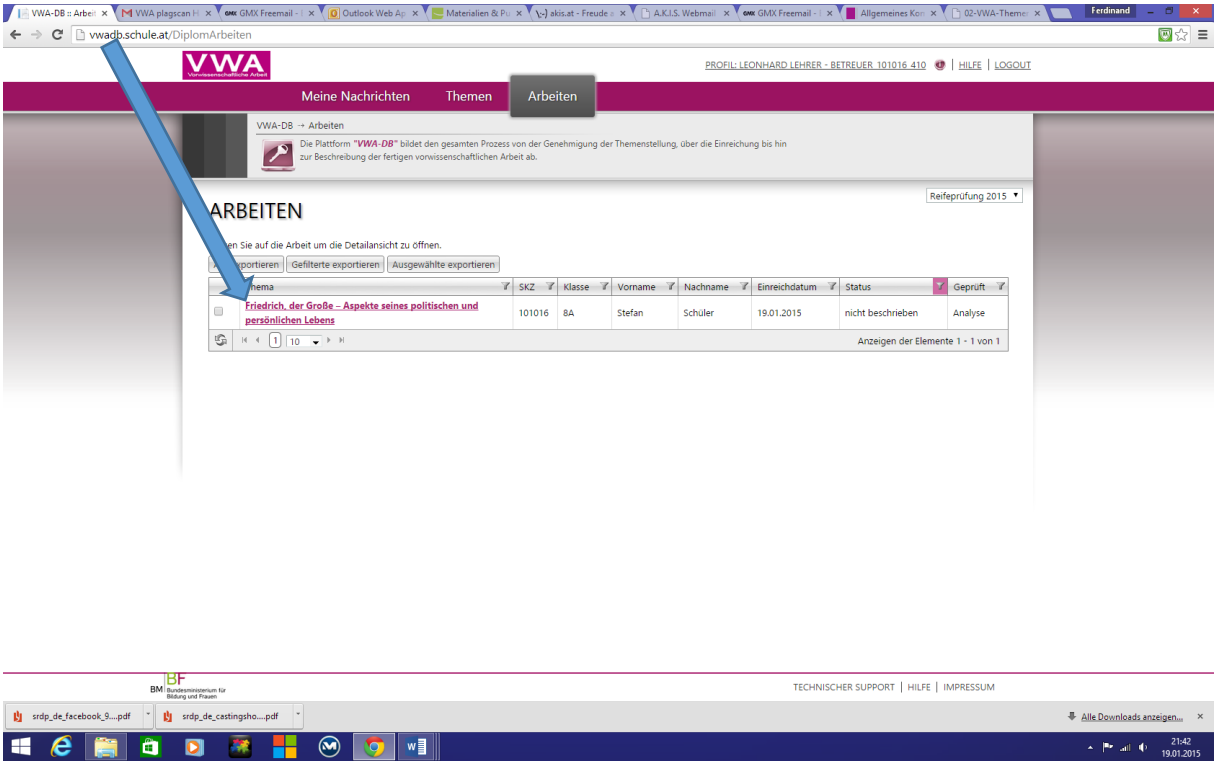
Das Auffinden von wörtlichen Übereinstimmungen bedeutet noch nicht automatisch das Vorliegen eines Plagiats. Eine VWA kann erst dann als plagiiert bezeichnet werden, wenn die Übernahme fremder Quellen (in wörtlicher Wiedergabe oder in Paraphrase) ohne entsprechende Zitate bzw. Verweise **vorsätzlich, systematisch und in wesentlichen Teilen der Arbeit** erfolgt ist. In diesem Fall muss der ausgedruckte Plagiatsbericht dem Beurteilungsvorschlag beigelegt werden.

Plagscan merkt dazu an:
„Generell sollte jedem Nutzer klar sein, […], dass niemand von einer Maschine auf Knopfdruck ein Plagiatsurteil gefällt bekommen kann. Wir bieten ein Tool zur Steigerung von der Qualitätskontrolle der Lehre an Schulen und Hochschulen, aber nicht die letzte Instanz in der Entscheidung über Plagiat oder nicht - hier wird das Lehrpersonal immer die tragende Rolle spielen.“[1]

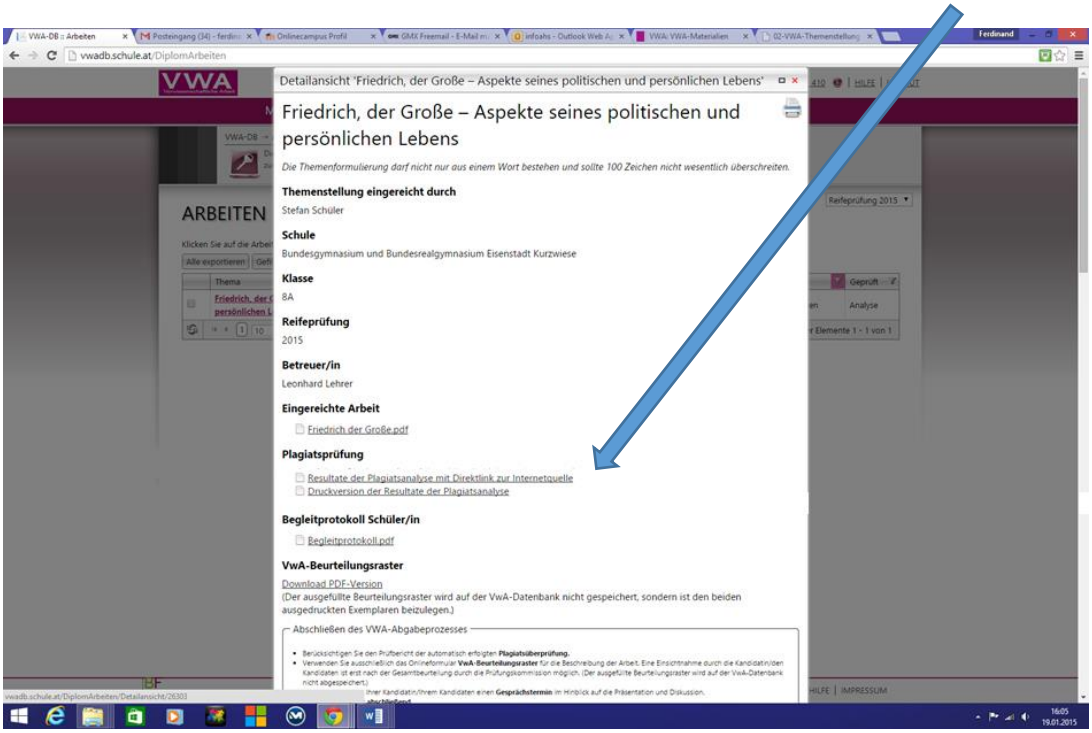
Wie können die Resultate der Plagiatsüberprüfung eingesehen werden?

Nach dem Hochladen der VWA auf der Datenbank durch den Schüler/die Schülerin sieht der Betreuer/die Betreuerin unter der Registerkarte ***„Arbeiten“*** die von ihm/ihr betreuten und nun hochgeladenen vorwissenschaftlichen Arbeiten.
Durch **Anklicken des Themas** gelangt man zur „Detailansicht“.

[1] Pressemitteilung von plagscan vom 12. 11. 2013; (http://www.plagscan.com/de/pr?11; Zugriff am 18. 11. 2014).



In der „**Detailansicht**“ finden sich unter **„Plagiatsprüfung“** drei Links.
Klicken Sie auf ***„Resultate der Plagiatsanalyse mit Direktlink zur Internetquelle“***:



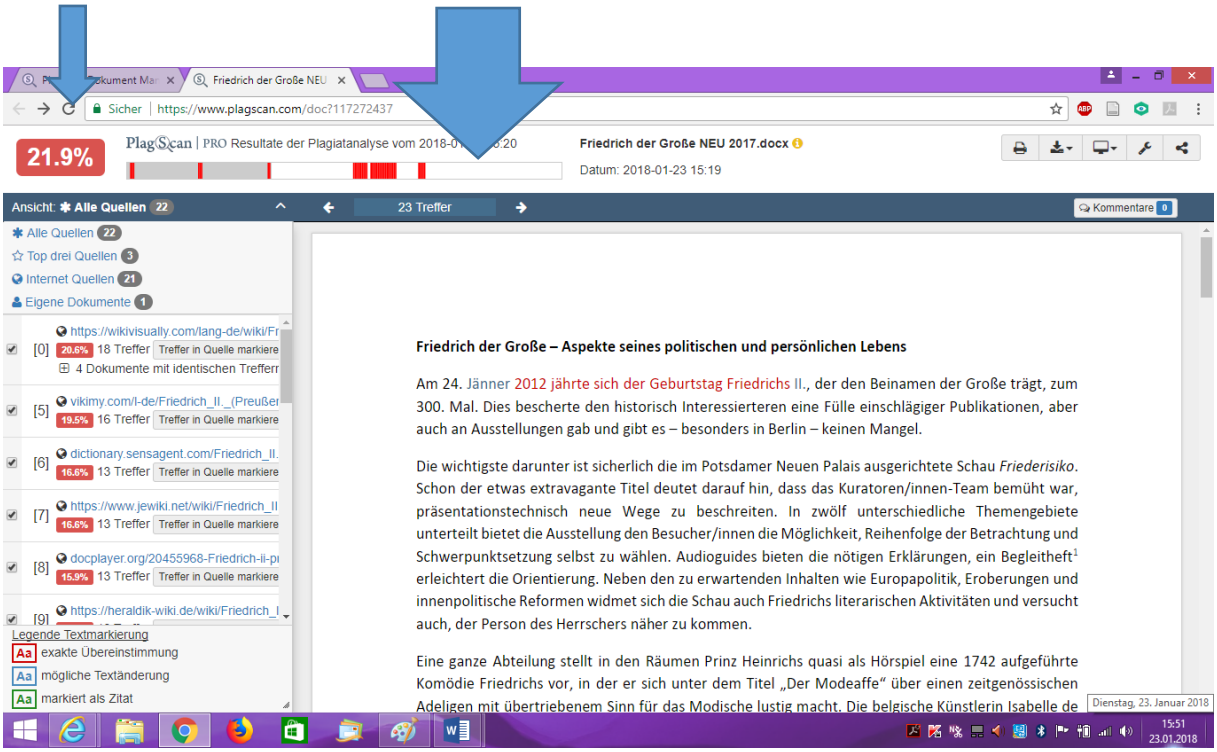
Sie gelangen so zu den **Resultaten der Plagiatsanalyse**.

Links oben wird der **Plag-Level** in **Prozenten** angegeben. Dieser Wert gibt an, welcher Prozentsatz des Textes der VWA wörtlich mit Internetquellen übereinstimmt. Der Plag-Level gibt

nur eine erste Orientierung. Um jedoch feststellen zu können, ob tatsächlich ein Plagiat vorliegt, müssen die wörtlichen Übereinstimmungen genauer geprüft werden.

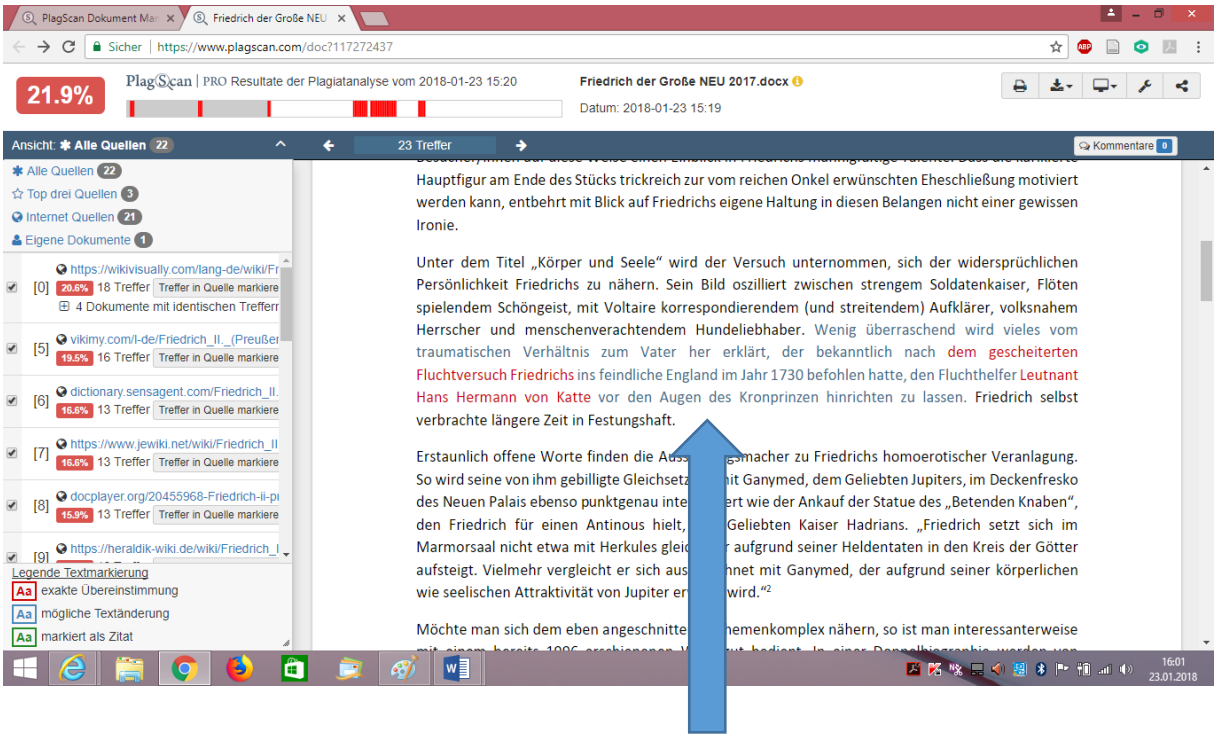
Zum Navigieren in der Arbeit gibt es **zwei Möglichkeiten**:

Daneben befindet sich ein Balken, dessen **rote Markierungen** Textübernahmen aus dem Internet kennzeichnen. Mit den Pfeilen im **blauen Balken** kann man einfach und schnell zur nächsten Markierung navigieren.



Zur Kennzeichnung von Textfunden aus Internetquellen in der überprüften VWA verwendet *plagscan* folgende **Farbkodierung**:

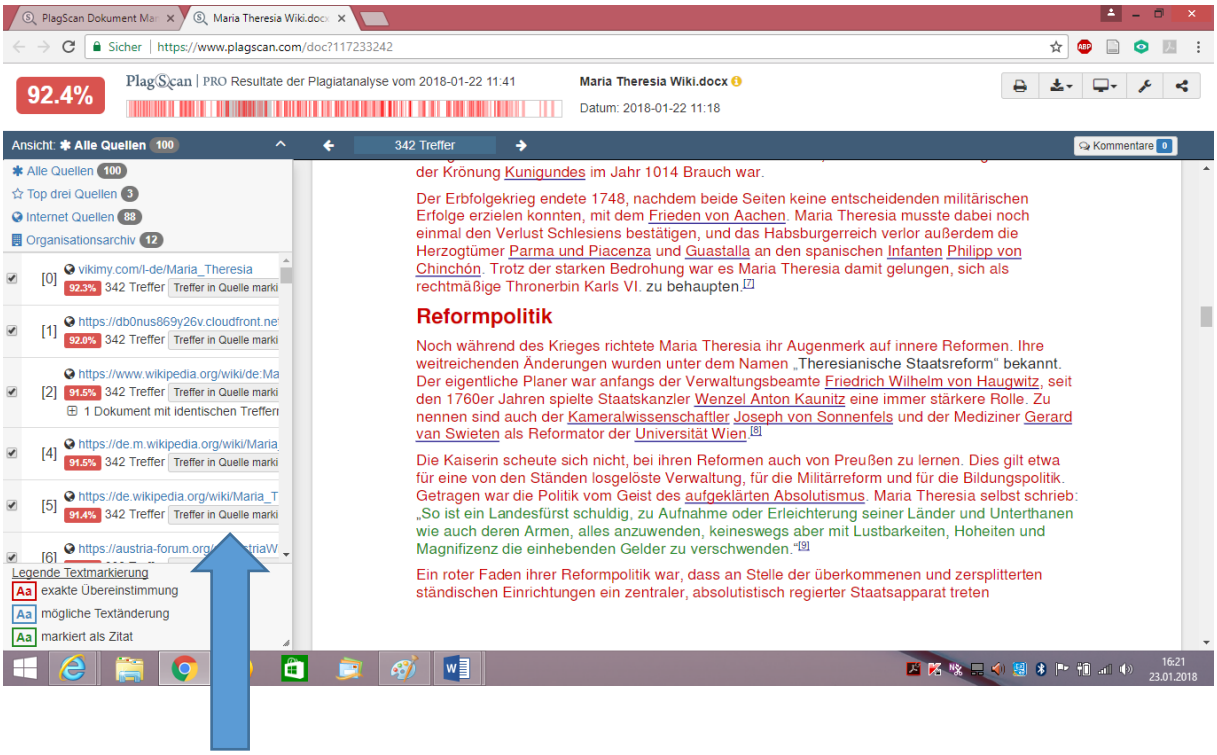
rot: exakte Übereinstimmung
blau: mögliche Textänderungen
grün: markiert als Zitat markiert, das heißt im Text der VWA befindet sich eine Textpassage unter Anführungszeichen, die wörtlich mit einer Internetquelle übereinstimmt:



Die **rot markierten Stellen** bezeichnen wörtliche Übereinstimmungen mit einem Text in einer Internetquelle, die **blau markierten Stellen** bedeuten, dass der Text in der Internetquelle möglicherweise geringfügig geändert wurde.

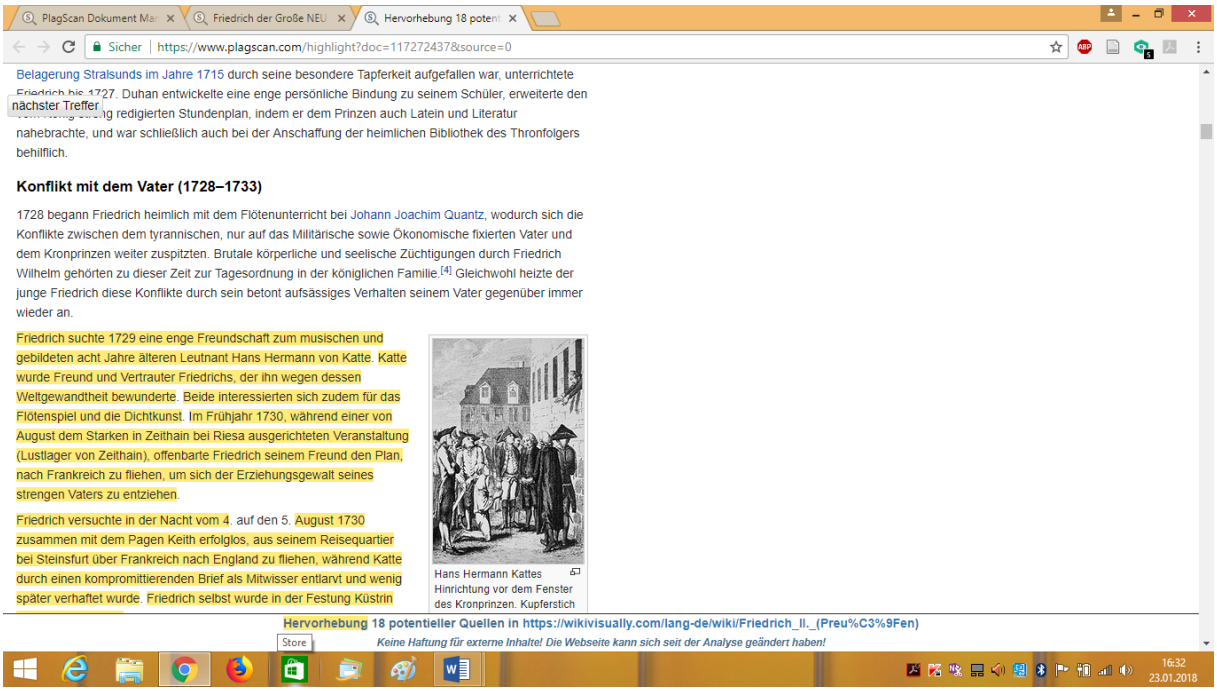
Beispiel: Plagiat aus Wikipedia

In folgendem Beispiel wurde ein Copy & Paste-Text aus einem Wikipedia-Artikel der Plagiatsüberprüfung unterzogen. Obwohl dieser Text zu 100% aus Wikipedia übernommen wurde, weist der **Plag-Level** nur 92,4% aus. Auch ist nicht der gesamte Text **rot** (= als wörtliche Übereinstimmung) markiert, sondern es finden sich Stellen **in schwarzer Schrift**. Dies liegt daran, dass in *plagscan* zur Überprüfung der vorwissenschaftlichen Arbeiten eine „mittlere Einstellung" gewählt wurde. Erst wenn mehrere Wörter hintereinander abseits von gängigen Formulierungen identisch sind, wird eine solche Textpassage als Textfund markiert. Dies verhindert, dass zu viele Ergebnisse ausgewiesen werden, z. B. bei sehr häufig vorkommenden Begriffen und Wendungen. Auch bedeuten hier die **grün markierten Stellen** nicht, dass korrekt zitiert wurde, sondern nur, dass die unter Anführungszeichen gesetzten Textstellen auch im Internet zu finden sind. **Die individuelle Kontrolle durch den Betreuer/die Betreuerin ist auch in einem solchen Fall unerlässlich**.

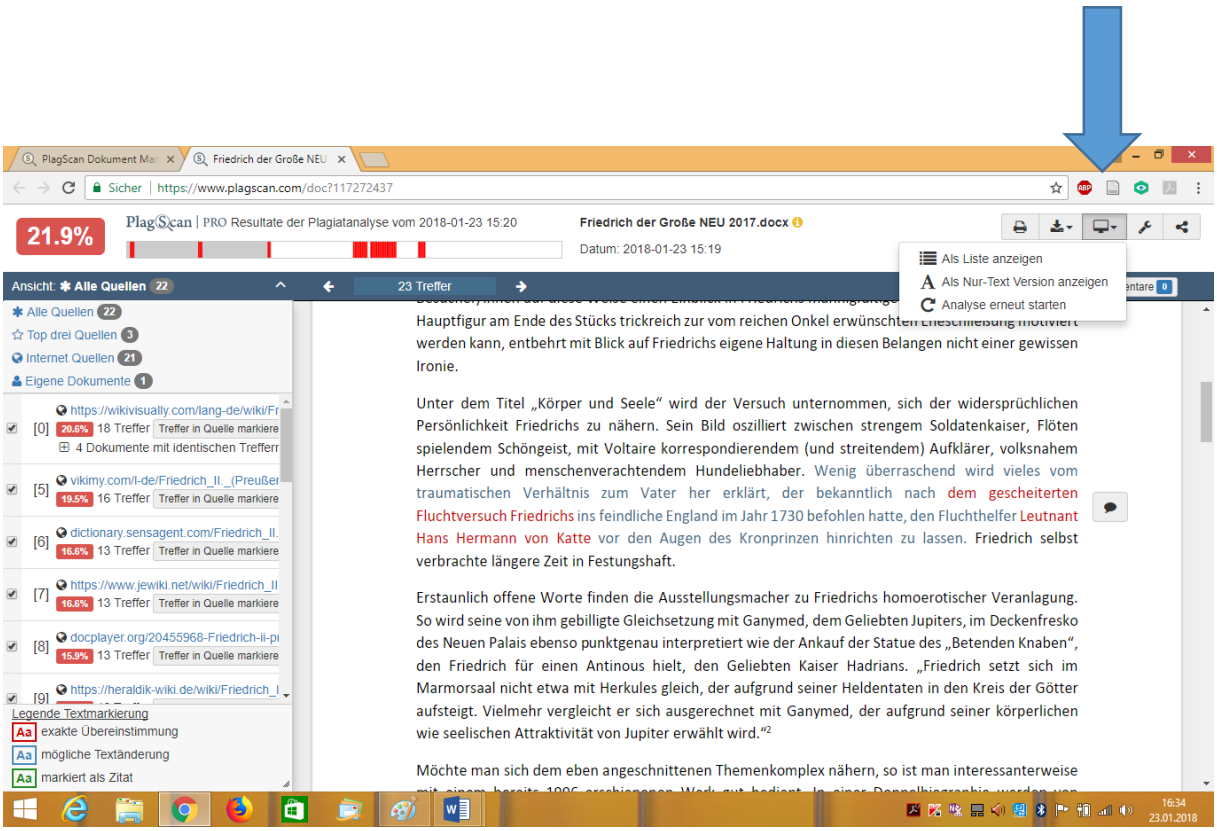


Um direkt mit der Internetquelle verbunden zu werden, muss man nur den Button **„Treffer in Quelle markieren“** anklicken.

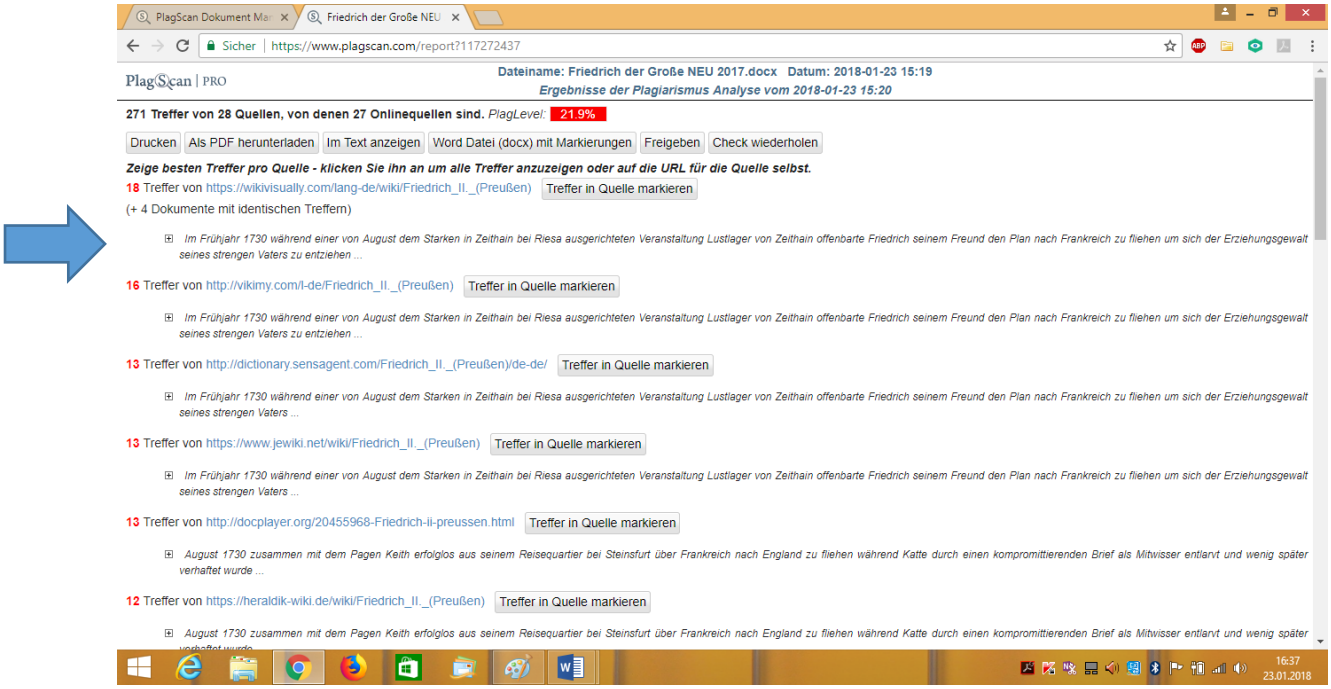
Sie werden mit der Internetseite verbunden, in welcher die betreffende Übereinstimmung der VWA mit einer Textstelle der Seite markiert ist. („Highlighting“ - gelb unterlegt)



Rechts oben gibt es unter dem Bildschirmsymbol die Möglichkeit, die Ansicht **„als Liste anzeigen“** zu wählen**.** Dabei generiert *plagscan* eine Liste, bei der an oberster Stelle jene Internetseite steht, bei der die meisten Treffer gefunden wurden.



Dies ist eine sehr gute und einfache Möglichkeit, um zu erkennen, ob aus einigen wenigen Quellen besonders viel Text übernommen wurde oder ob eine gleichmäßige Verteilung der benutzten Quellen vorliegt:



Wie geht Plagscan mit hochgeladenen Arbeiten um?

Im Rahmen der Plagiatsprüfung wird die überprüfte Arbeit auch mit anderen bereits hochgeladenen vorwissenschaftlichen Arbeiten verglichen, der Prüfbericht enthält also unter Umständen auch Verweise auf idente Textbausteine in anderen Arbeiten.

Wenn sich ein Schüler/eine Schülerin beim Hochladen der fertigen Arbeit geirrt hat (also zum Beispiel eine falsche Version oder eine unvollständige Datei hochgeladen wurde), so können von der an der Schule für die VWA-Datenbank zuständigen Person die hochgeladenen Daten (Arbeit und Begleitprotokoll) gelöscht werden, um ein nochmaliges Hochladen zu ermöglichen. Der Status des Schüler/der Schülerin in der Datenbank wird auf „genehmigte Themenstellung“ zurückgesetzt und der Abgabeprozess kann nochmals ausgeführt werden.

Wenn ein zweites Mal hochgeladen wird, so kann es zu einem hohen Plagiatslevel kommen, weil im ersten Upload identische Textteile enthalten waren und dieser schon in der Plagiatsprüfung erfasst ist. In diesem Fall werden die identischen Textstellen im zweiten Upload als Plagiat markiert, die Arbeit weist dann unter Umständen ein sehr hohes Plaglevel auf:

Lösung: Im Plagiatsbericht kann unter **„als Liste anzeigen“** die erste „Quelle“ (also der erste Upload) ganz einfach ausgenommen werden (Häkchen bei der Quelle entfernen):

Dies ist jedoch nur im **Online-Bericht** möglich, die **Druckversion der Resultate der Plagiatsanalyse** ist eine bereits generierte Datei, die nicht adaptiert werden kann.

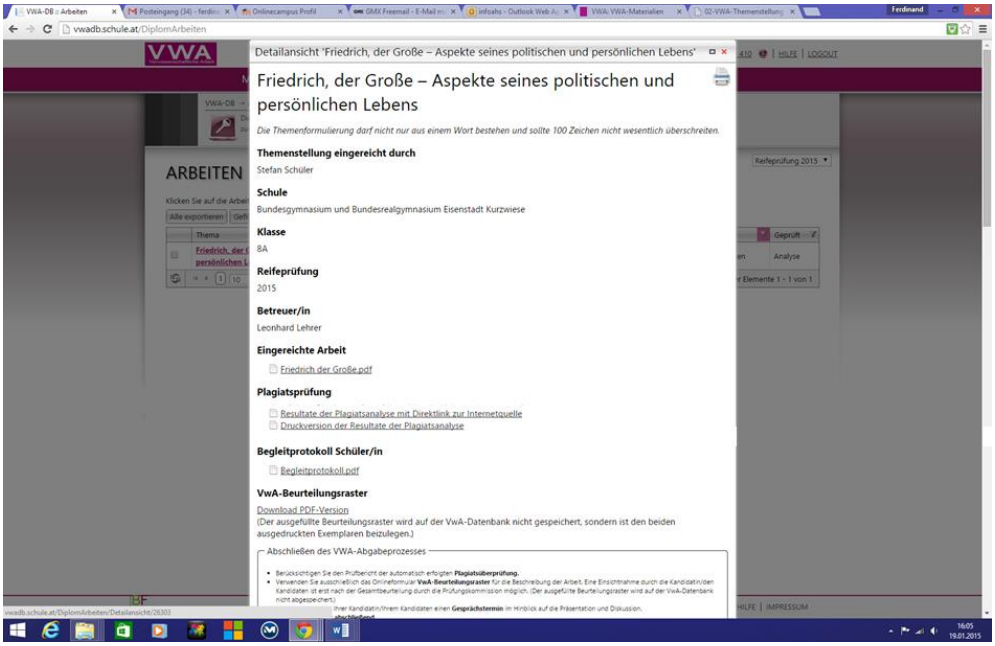
Was ist bei Plagiatsverdacht zu tun?

Kommt der Betreuer/die Betreuerin nach eingehender Prüfung der verwendeten Internetquellen zu dem Schluss, dass der Schüler/die Schülerin in der VWA **vorsätzlich, systematisch und in wesentlichen Teilen der Arbeit** Quellen verwendet hat, ohne diese ausreichend zu kennzeichnen, dann liegt ein Plagiatsverdacht vor. In diesem Fall muss der ausgedruckte Plagiatsbericht (**Druckversion der Resultate der Plagiatsanalyse**) dem Beurteilungsvorschlag beigelegt werden.

Ist der Plagiatsbericht für alle Kommissionsmitglieder einsehbar?

Nachdem der Betreuer/die Betreuerin in der Detailansicht der Arbeit bestätigt hat, dass er/sie die Beschreibung durchgeführt hat, können auch die übrigen Kommissionsmitglieder

(Vorsitz, Direktion, Klassenvorstand) den Plagiatsbericht in der Detailansicht der Arbeit einsehen.



Wie geht das Plagiatsüberprüfungsprogramm ab 2015 mit bereits hochgeladenen VWA um?

Ab dem Jahr 2015 wird auch eine interne Datenbank aufgebaut, die die neuen VWA mit den bereits verfassten VWA der Vorjahre auf Übereinstimmungen überprüft, um zu verhindern, dass bereits abgegebene VWA nochmals (auch zu Teilen) hochgeladen werden.

Hinweis: Die Sensitivität der Plagiatsüberprüfung ist bei der VWA-Datenbank „mittel“ eingestellt, was der Standardeinstellung entspricht. Um vergleichbare Resultate zu erzielen, sind daher keine speziellen Einstellungen vorzunehmen.